

We owe it to the planet – deshalb arbeiten wir an „grüner Mobilität“

Eine starke Konjunktur und Nachfrage sorgen dafür, dass technische Berufe, vor allem in der Automobilindustrie, in Zukunft einen noch stärkeren Aufschwung erleben werden. Die Jobaussichten sind hervorragend. Vor allem der riesige Themenbereich „grüne Mobilität“ bietet besonders viele spannende und herausfordernde Tätigkeiten – für AkademikerInnen ebenso wie für Fachkräfte aus technischen Berufen sowie auch für Lehrlinge und Studierende.

Isabella Lichtenegger traf vier AVL-ExpertInnen zu einem Round-Table-Talk über Nachhaltigkeit, Karriere, grüne Mobilität und das Engagement für den Klimaschutz.

KarriereReport

Herr Rothbart, Sie werden oft gefragt, wo und wie sich das Grün, das viele aus der Steiermark-Werbung kennen, bei AVL und dem Portfolio widerspiegelt. Was antworten Sie?

Martin Rothbart: Die Frage nach dem „Grün“ kann ich im Zusammenhang mit Mobilität stundenlang beantworten. Vor allem treibt AVL dieses Thema in allen Bereichen konsequent voran. Die Frage zeigt allerdings auch, wie sehr Umweltschutz und Klimawandel die Menschen auch auf der persönlichen und sogar emotionalen Ebene beschäftigen. Deshalb ist es mir wichtig, KundInnen und neuen AuftraggeberInnen in unserem Headquarter sowohl ausgewählte Bereiche für unsere Arbeit an grüner Mobilität sowie beispielsweise auch unseren Garten, in dem Bäume aus jedem Land, in dem AVL einen Standort hat, gepflanzt wurden, zu zeigen. AVL verfolgt in Bezug auf Nachhaltigkeit einen gesamtheitlichen Ansatz, der weit über die Mobilität hinausgeht.

Unsere Talk-Runde beweist, dass AVL und der Standort Graz weltweit für ExpertInnen interessant sind, wenn sie an „Mobilität der Zukunft“ arbeiten und forschen möchten. Was hat Sie nach Graz geführt, was ist das Besondere an Ihrem Job hier?

Denise Maier: Ich bin im Bereich Global Business Development als Managerin für Tech Center Solutions zuständig. Zu meinem Verantwortungsbereich zählen unter anderem die Transformation der AVL-Prüfstände auf Hybridtechnologien sowie Nachhaltigkeitslösungen für neue und bestehende Entwicklungseinrichtungen unserer KundInnen. Ich bringe mich auch rund um das Thema Nachhaltigkeit bei AVL ein. Wir arbeiten beispielsweise laufend daran, unseren Stromverbrauch und auch den unserer KundInnen möglichst gering zu halten, und wir berücksichtigen bei Um- und Neubauten etwa die Energieeffizienz der Gebäude. Das Großartige an einem Job bei AVL ist, dass man nicht auf einen einzigen Themenbereich ein-

geschränkt wird, sondern dass Kreativität und Engagement wahrgenommen und mit Karriere-Chancen gefördert werden.

Georgina Llopart Vázquez: Ich bin in die Steiermark gekommen, um mein Studium der Elektrotechnik an der FH Joanneum abzuschließen. Aktuell arbeite ich als Lead Engineer Virtual Test Field und das ist wahnsinnig spannend. Mein Job bei AVL trägt dazu bei, dass unsere KundInnen nachhaltiger arbeiten und gleichzeitig Zeit und Geld sparen. Persönlich versuche ich, meine Mobilität ebenfalls möglichst klimaneutral zu gestalten. Ich fahre zum Beispiel mit dem Fahrrad ins Büro.



Georgina Llopart Vázquez

„Unsere Arbeit spart enorm viele Ressourcen und ist gut fürs Klima!“

Katarzyna Kudlaty: Ich bin Entwicklungsleiterin im Bereich Verbrauchsmesstechnik. Meine Teams entwickeln Kraftstoffverbrauchsmessgeräte, sowohl für konventionelle Verbrennungsmotoren als auch alle zukünftigen „grünen“ Antriebstechnologien von Hybridfahrzeugen bis hin zu Brennstoffzellen. Es waren persönliche Gründe, die mich vor 15 Jahren nach Graz geführt haben. Meine Karriere bei AVL habe ich als Projektleiterin im Bereich Messgeräteentwicklung begonnen. Deshalb ist mein Werdegang auch ein gutes Beispiel dafür, dass AVL sehr gute Entwicklungschancen im Job für jene bietet, die das wollen und die auch mit entsprechendem Engagement dabei sind. Vor allem für Frauen ist das im technischen Umfeld bei großen Unternehmen schon eine Besonderheit. Privat sind Klimaschutz und Nachhaltigkeit natürlich auch ein Thema für mich und meine Familie: von der klimafreundlichen Ernährung bis hin zum sparsamen Umgang mit Energie und Wasserressourcen.

Martin Rothbart: Unser Ziel ist es, die Mobilität der Zukunft auch „grüner“ – in Bezug auf die Entwicklung über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg – zu machen. Das beinhaltet neben der Forschungsaufgabe, mit welcher Energieform Autos künftig betrieben werden sollen – Strom, Wasserstoff, e-Fuels, ... –, auch, dass wir uns mit dem ökologischen Fußabdruck befassen, den Fahrzeuge hinterlassen. Was passiert beispielsweise mit der Batterie aus einem E-Auto? Welche Rohstoffe werden gebraucht und wie viele stehen zur Verfügung usw. Dabei unterstützen wir unsere KundInnen auch dabei, ihre Produkte „grüner“ zu machen.



Internationales ExpertInnentreffen im „internationalen“ Garten im AVL-Headquarter: Martin Rothbart aus Österreich, Katarzyna Kudlaty aus Polen, Georgina Llopart Vázquez aus Spanien und Denise Maier aus Deutschland (v. l.).

Alle Fotos: Jori Konstantinov

Was empfehlen Sie Absolventinnen und Absolventen sowie Studierenden, die sich für die Zukunft der Mobilität und damit für einen Job bei AVL interessieren?

Martin Rothbart: Neben der Chance, bei AVL aktiv an der „Mobilität der Zukunft“ mitzuarbeiten, ist auch die Internationalität ziemlich beeindruckend: Hier arbeiten Menschen aus über 40 Nationen zusammen.

Katarzyna Kudlaty: Graz scheint im Vergleich zu internationalen Großstädten relativ klein und überschaubar zu sein, aber hier wird tatsächlich an Visionen gearbeitet, die weltweit dazu beitragen, unser Klima und die Umwelt nachhaltig zu schützen, ohne dass wir auf die so wichtige Mobilität verzichten müssen.

Georgina Llopart Vázquez: Viele kommen tatsächlich jeden Tag in Trainingskleidung mit dem Fahrrad zu AVL, nutzen die Duschen und ziehen sich anschließend für die Arbeit entsprechend um. Es gibt attraktive Benefits und in den Pausen oder zu Mittag werden die Gartenanlagen am Gelände besucht. Es ist eine Art Campus für High-Professionals. Und das ist es, was das AVL Headquarter in Graz zusätzlich ausmacht: Hier kann man sich mit anderen austauschen, Fragen stellen, kreativ sein, gemeinsam Visionen umsetzen und ist dabei stets umgeben von Menschen, die ein ähnliches Ziel verfolgen wie man selbst: Seine Talente dafür einzusetzen, einen lebenswerten Planeten für die nachwachsenden Generationen zu gestalten.

Denise Maier: Graz und die Steiermark sind vielleicht nicht jeder/jedem rund um den Globus bekannt, aber weil AVL für die bekanntesten OEMs (Original Equipment Manufacturer) entwickelt oder unter anderem Produkte wie eben Prüfstände baut, tragen wir damit ein Stück Österreich in die Welt. Und

dieses Wissen macht am Ende des Tages schon auch etwas stolz und beruhigt. Denn wir sind nicht nur „DienstleisterInnen“, sondern wir versuchen, unserem Anspruch an Nachhaltigkeit in allem, was wir tun – auch intern –, gerecht zu werden. Gerade in hochtechnischen und so vielfältigen sowie sensiblen Bereichen wie der Fahrzeugentwicklung ist das die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen und eben auch für langfristigen Erfolg.



Martin Rothbart

„Energie und Nachhaltigkeit sind meine Schwerpunkt-Themen im Job.“

Bemerken KundInnen dieses Engagement, wie reagieren sie?

Georgina Llopart Vázquez: In meinem Bereich zeigt sich, dass der Markt sehr stark in die Virtualisierung drängt. Waren es zu Beginn nur rund zehn virtuelle Prüfstände (Hardware in the Loop Systems), die gebraucht wurden, sind es mittlerweile mehr als 2000, auf nur einem Prüffeld, die angefragt werden. Unsere Kunden haben erkannt, dass sie virtuell testen müssen, weil kein Kraftstoff verbraucht wird, die Anzahl kostenintensiver Prototypen deutlich reduziert werden kann, und sie für Tests nicht rund um den Globus geschickt werden müssen. AVL hat dafür die richtigen Leute und das entsprechende Portfolio.

Martin Rothbart: AVL steigt recht früh in den Entwicklungsprozess ein, indem wir komplette Anlagenkonzepte entwickeln. Wir konzentrieren uns sowohl auf die gesamte Testausrüstung und die Testsysteme als auch auf deren Integration.

Denise Maier: AVL versucht auch sicherzustellen, wie wir neben dem richtigen Ansatz für die Hardware oder die Software auch eine funktionierende Workflow-Methodik etablieren, damit möglichst viele verschiedene Aspekte berücksichtigt werden können. Und dafür steht AVL die geballte Kompetenz von rund 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung.

Katarzyna Kudlaty: Es geht beim Klimaschutz und bei Nachhaltigkeit in der Automobilbranche nicht darum, etwas zu bewirken, indem wir schöne Werbespots produzieren. Vielmehr erzielen wir bei AVL mit unserer Arbeit für die KundInnen eine ganz andere Wirkung: Wenn wir einen Automobilhersteller dabei unterstützen können, auch nur um ein Prozent effizienter zu arbeiten, oder vielleicht ein Prozent Zeit bei der Entwicklung eines Fahrzeuges einzusparen, dann hat das Auswirkungen auf Millionen Autos auf allen Straßen dieser Welt.

Resultiert daraus vielleicht der Leitspruch „We owe it to the planet“?

Denise Maier: Sicherlich. Bei AVL zu arbeiten, bedeutet, dass alles, was hier gemacht wird, nicht nur als Theorie im Kopf bleibt, sondern innerhalb des Unternehmens umgesetzt oder natürlich von den KundInnen angewendet wird. Wir tragen mit unserer Forschung, der Entwicklung und den daraus resultierenden Produkten ganz real einen wichtigen Teil zu einer „grüneren Mobilität“ bei. Zudem ist das Bedürfnis, Ressourcen zu schonen und möglichst klimafreundlich zu leben, auch nicht etwas, was die MitarbeiterInnen beim Verlassen des AVL-Geländes einfach ablegen. Ich denke, dass jede/jeder von uns letztlich etwas an den Planeten zurückgeben möchte, und dass dies auch der Grund ist, warum sie/er ihr/sein Thema bei AVL vorantreibt.

Katarzyna Kudlaty: Wir stellen in sämtlichen Bereichen fest, dass wir definitiv mehr Leute brauchen, die sich für unsere Arbeit interessieren und die zusammen mit uns etwas beitragen möchten zu unseren Themen. Im Moment ist es definitiv ein guter Zeitpunkt, sich bei AVL zu bewerben, weil wir es jetzt in der Hand haben, dafür zu sorgen, dass die nächste und auch die übernächste Generation mobil sein kann, ohne gleichzeitig unserem Planeten zu schaden.

FAKTEN

AVL



Interesse an einer Karriere bei AVL? Bewerben Sie sich: www.avl.com/career



Eine Information von AVL List GmbH
Entgeltliche Einschaltung

„Kreativität und Engagement werden bei AVL mit Karriere-Chancen belohnt.“

„Bei AVL werden spannende Ideen und neue Innovationen zur Realität.“